



Konzept '03

www.beweggrund.org

Einleitung

Der Verein BewegGrund existiert seit 1998. Seit unserer Gründung setzen wir uns für die Förderung des Tanzes von Menschen mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten in jedem Lebensalter und in jeder Lebenssituation ein. In Kursen, Workshops und Aufführungen sind sich immer wieder sehr unterschiedliche Menschen begegnet und haben erste Erfahrungen mit integrativer Tanzarbeit gesammelt. Im vorliegenden Konzept 03 zeigen wir auf, wie wir aufbauend auf den Erfahrungen der letzten Jahre, weiterarbeiten wollen. Das Konzept 03 zeigt auch auf, worauf sich unsere Arbeit abstützt und was unsere Grundlagen sind.

Die aktive Teilnahme am kulturellen Leben soll Menschen ermöglicht werden, die lange Zeit auf Grund ihres Andersseins, ihres scheinbaren Ausserhalb-der-Norm-Stehens davon ausgeschlossen waren. Dies ist und bleibt unser zentrales Ziel. Durch die neue Organisation unseres Vereins, dem Suchen neuer Mitglieder und Knüpfen und Vertiefen von Kontakten mit Gruppen mit ähnlichen Zielsetzungen wollen wir dieses Ziel mit neuem Elan verfolgen.

All jenen, die uns in der Umsetzung unserer Ziele in irgendeiner Form unterstützt haben und unterstützen gilt unser Dank.

Für den Vorstand des Vereins BewegGrund

Susanne Schneider

Konzept 03

Inhalt

Zum Anfang	Seite 4
Warum braucht es den BewegGrund zur Förderung des integrativen Tanzes?	
Ausgangslage	Seite 5
Verein BewegGrund	
Community Dance Bewegung	
Community Dance Festival	Seite 6

Ziele

Umsetzung	Seite 7
Geplante Aktivitäten 2004	Seite 8
Jahresbudget	Seite 9

Anhang

Aktivitätenliste des Vereins BewegGrund für die Jahre 1998 - 2003	Seite I
Vorstand Verein BewegGrund	Seite II
“Kommunikation Behinderter durch Kunst”: NZZ Bericht zum Articap Festival in Bern 2001	Seite III
Zuschauerzahlen und Statements zu den Community Dance Festivals 1999-2001	Seite V
“Die Wurzeln und Philosophie der Community-Dance-Bewegung in Grossbritannien und ihre Auswirkungen auf die britische Tanzkultur” (Vortrag von Chris Thompson)	Seite VI
Statuten des Vereins BewegGrund	Seite X

Foto: Anne Steudler, Stück S.O.I.E



Zum Anfang

Warum braucht es den BewegGrund zur Förderung des integrativen Tanzes?

- Weil durch das selbstverständliche Miteinander von behinderten und nicht-behinderten Menschen im integrativen Tanz Integration kein leeres Schlagwort ist, sondern gelebte Alltäglichkeit.
- Weil der Zugang zum kulturellen Leben allen Menschen in unserer Gesellschaft offen stehen soll.
- Weil durch die eigene Tanzerfahrung der Zugang und das Verständnis zu zeitgenössischem Tanz- und Kulturschaffen erleichtert wird.
- Weil durch die Mittel der Kunst der Dialog zwischen den unterschiedlichsten Mitgliedern unsere Gesellschaft gefördert und ermöglicht wird.
- Weil durch die Zusammenarbeit von behinderten und nicht-behinderten KünstlerInnen neue Sichtweisen in die Kunst integriert werden, und dadurch unsere Gesellschaft in ihrer ganzen Vielschichtigkeit widerspiegelt wird.

“Der Tanz bietet hervorragende Möglichkeiten, ziemlich starre Grenzen zwischen uns Menschen zu sprengen. Er ist wie Esperanto - eine Sprache, welche von uns allen verstanden wird - auch ohne Worte.”

Ausgangslage

Verein BewegGrund

Der Verein BewegGrund steht für gleiche Rechte, für Selbstbestimmung, Chancengleichheit und Integration: Das Ziel ist das selbstverständliche Miteinander behinderter und nicht-behinderter Menschen in kulturellen Projekten.

Die Tanzgruppe BewegGrund formierte sich im Herbst 1997. Sie versteht sich als integrative Tanzgruppe, in der behinderte und nicht-behinderte TänzerInnen gemeinsam tanzen.

Im Jahr 1998 wurde der Verein BewegGrund gegründet. Neben der Erarbeitung von Bühnenproduktionen, bietet BewegGrund regelmässig Kurse und Workshops mit Dozenten aus dem In- und Ausland an. (Aktivitätenliste der letzten Jahre und Vereinsstatuten - vgl. Anhang)

Aufbauend auf den Erfahrungen und den Erfolgen der letzten Jahre soll der Verein BewegGrund neu organisiert und breiter abgestützt werden, mit der Absicht das Angebot im Bereich des Community Dance zu erweitern.

Community Dance Bewegung

Dem Verein BewegGrund liegen die Ideen der Community Dance Bewegung aus England zugrunde.

Die Community Dance Bewegung macht die Kunstproduktion genauso wie die Kunstvermittlung zu ihrem Anliegen.

Dieser umfassende Anspruch zeichnet sie aus, gibt ihr ihre Berechtigung. Sie versteht sich einerseits als wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Tanzkunst, gleichzeitig aber auch als Förderung der Gemeinschaft im Allgemeinen:

Ein Beispiel dafür, dass durch das gemeinsame Auftreten von behinderten und nicht-behinderten KünstlerInnen wichtige Impulse verliehen werden können, indem ästhetische Normen in Frage gestellt und neu definiert werden, liefert die integrative Tanzcompany CandoCo aus London. Der 1991 gegründeten Company gelang es, sich in kurzer Zeit in der internationalen zeitgenössischen Tanzszene zu etablieren. Die mit namhaften ChoreographInnen erarbeiteten Produktionen touren heute durch die ganze Welt und werden regelmässig an die grossen internationalen Tanz-Festivals eingeladen. Dass zwei der sieben TänzerInnen einen Rollstuhl benützen und eine Tänzerin nur ein Bein hat, bezeichnet die künstlerische Leiterin Celeste Dandeker als zufällig. *“Die körperlichen Besonderheiten sind Teil der Arbeit - wichtiger ist der Fokus auf die künstlerische Weiterentwicklung der Company.”* (vgl. Dance interview with Celeste Dandeker, The Observer, May 13, 2001)

In der Schweiz gibt es im Bereich der bildenden Kunst durch die Art Brut seit längerer Zeit eine Anerkennung der Leistungen so genannt behinderter Künstler. Im Bereich der darstellenden Kunst passiert die Anerkennung der künstlerischen Arbeit von Menschen mit Behinderungen nur langsam. Doch die Erfolge von Gruppen wie dem Theater Hora aus Zürich oder der Truppe L'Oiseau Mouche aus Roubaix zeigen das wachsende Interesse des Publikums an diesen Arbeiten.

Neben diesem künstlerischen Anspruch verfolgen Community Dance Projekte immer auch ein soziales Ziel: Ausgehend davon, dass jeder Mensch tanzen kann und dass Tanz überall stattfindet wollen sie einen Beitrag an die Gemeinschaft leisten. Die Erfahrungen in England haben gezeigt, dass durch die enge Zusammenarbeit von professionellen KünstlerInnen und Laien Community Dance Projekte mithelfen können, die Probleme unserer heutigen Gesellschaft anzugehen:

Durch die Teilnahme an solchen Veranstaltungen wird ein Austausch an Erfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen möglich. Kreative Wege der Problemlösung werden selbstverständlicher, das Gefühl von Angenommen- und Akzeptiertsein in unserer Gesellschaft steigt. Für den Grossteil der Teilnehmenden stehen daher nicht in erster Linie künstlerische Aspekte, sondern Aspekte des Gemeinschaftserlebnisses, das Erfahren neuer Ausdrucksmöglichkeiten, der gesundheitliche Aspekt und die Einsichten in kreative Prozesse im Vordergrund. (Angaben aus: Mapping Community Dance - A research report of the foundation for community dance, 2002)

“There are too few places in the world where differences are really explored and where it is possible to see boundaries being crossed and bridges built. BewegGrund's dance program in Bern is one of those places.”

Am prägnantesten bringt dies François Matarasso, ein Mitbegründer der Community Dance Bewegung auf den Punkt:

“In short, it concludes, that the arts have a serious contribution to addressing contemporary social challenges, rather than the cherry on the policy cake to which they are so often compared, they should be seen as the yeast without which it fails to rise to expectations.” (Use or ornament, p.10, 1997)

Der “Tanz in der Gemeinschaft” oder Community Dance wurde in England in kurzer Zeit zur eigentlichen Erfolgsgeschichte: Den Ausgangspunkt der Bewegung bildeten erste gemeinsame Arbeiten zwischen professionellen Tanzschaffenden und Laien in den siebziger Jahren. Heute, knapp 35 Jahre später, sind Community Dance Projekte aus der kulturellen Landschaft Grossbritanniens nicht mehr wegzudenken. In England sind heute über 4.5 Millionen Menschen in Community Dance Projekten teilnehmend involviert, 10.3 Millionen besuchen regelmässig Community Dance Aufführungen.

Community Dance Aktivitäten werden heute regelmässig vom Arts Council (vergleichbar mit Bundesamt für Kultur und Pro Helvetia) und von lokalen Förderinstitutionen grosszügig unterstützt. Diese politisch breit abgestützte Förderung basiert auf der Überzeugung, dass Kunst ein wichtiger Weg zum Dialog zwischen Individuen und unterschiedlichen Gemeinschaften ist und dadurch einen entscheidenden Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in der modernen, zunehmend fragmentierten Gesellschaft liefert. (vgl. François Matarasso; Regular Marvles, 1994)

Community Dance Festival

Das Community Dance Festival bietet eine Schweizer Plattform für Produktionen, die nach den Leitgedanken der Community Dance Bewegung entstehen.

Auch in der Schweiz existieren seit längerer Zeit Tanzaktivitäten, die auf den Leitgedanken des Community Dance basieren. So veranstalteten beispielsweise Mitglieder des BewegGrunds von 1999 bis 2001 mit grossem Erfolg in Bern jährlich ein Community Dance Festival. Nicht-professionelle Tanzgruppen unter professioneller Leitung aus der Schweiz und Gastgruppen aus dem Ausland zeigten an diesem Festival ihre Kurzstücke. In den drei Jahren kamen insgesamt 27 Kreationen von Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen, behinderten und nicht-behinderten TänzerInnen zur Aufführung. Das Festival konnte allen Auftretenden professionelle Rahmenbedingungen (Organisation, Werbung, Lichttechnik) und die Möglichkeit, vor einem interessierten Publikum aufzutreten, bieten.

Alle Aufführungen waren vom Publikum sehr gut besucht. Die Rückmeldungen von Teilnehmenden und Zuschauenden fielen durchwegs positiv aus. (Zuschauerzahlen und Statements zu Community Dance Festivals 1999-2001 vgl. Anhang)

“Es war so richtig schön gemütlich, auch wenn man kurz vor dem Auftritt ein bisschen nervös war. Danke, dass ihr Euch auch so viel Mühe gegeben hat. Ich fand es toll, dass so viele unterschiedliche Gruppen auftreten durften.”

“Ich fand es gut, dass alle Altersgruppen vertreten waren. Wir haben uns auch mit den andern Gruppen gut verstanden. Die Stimmung war megagut.”

**Jugendliche Tänzerinnen aus dem Gymnasium Thun
über das Community Dance Festival in Bern**

Ziele

Die aktive Teilnahme am kulturellen Leben soll Menschen ermöglicht werden, die lange Zeit auf Grund ihres Andersseins, ihres scheinbaren Ausserhalb-der-Norm-Stehens davon ausgeschlossen waren.

- Der Verein BewegGrund soll zur Trägerschaft weiterer Aktivitäten im Bereich der Förderung des integrativen Tanzes werden: Es soll ein Nebeneinander von professioneller Bühnenarbeit, Kursangeboten und der Plattform "Community Dance Festival" entstehen. Diese verschiedenen Aktivitäten, die alle den Ideen der Community Dance Bewegung verpflichtet sind, ergänzen sich und vermitteln sich gegenseitig wichtige Impulse.
- Es soll eine tragfähige Struktur aufgebaut werden, die die Tanzarbeit mit Menschen mit verschiedensten Voraussetzungen ermöglicht.
- Durch die Vernetzung mit Gruppen im In- und Ausland, die ähnliche Arbeitsschwerpunkte setzen, sollen die Ideen der Community Dance Bewegung in der schweizerischen Kulturlandschaft verankert werden.



Foto: Anne Steudler, Stück S.O.I.E.

"BewegGrund with its mixed abilities members provides a much needed dose of artistic integrity and educational concerns to the contemporary dance scene. Their level of knowledge in the field sets a high standard, fulfilling their responsibility as pioneering dancers in this evolving field of dance."

Alito Alessi (USA), Dance Ability pioneer, artistic director of Joint Forces Company

"En tant que chorégraphe et coordinateur de danse habile à Genève, qui regroupe des danseurs avec et sans handicap, nous côtoyons et estimons tout le travail que le groupe BewegGrund a fait avant nous. Nous poursuivons des buts communs au travers d'échange et de rencontre entre professionnels de la danse. Nos diverses collaborations nous amènent à poursuivre notre travail en un réseau qui s'étend et nous promet de nouvelles rencontres artistiques."

Umsetzung

Alle zwei Jahre soll eine neue BewegGrund Bühnenproduktion realisiert und im Wechsel dazu alle zwei Jahre ein Community Dance Festival durchgeführt werden. Parallel dazu werden kontinuierlich Kurse und Workshops angeboten.

- Der seit 1998 bestehende Verein BewegGrund bildet die Trägerorganisation.
- Der Vorstand des Vereins wird von zurzeit 4 auf 7 Mitglieder aufgestockt.
- Alle Vorstandsmitglieder übernehmen klar definierte Aufgabenbereiche.
- Mittelfristig soll eine Projektleitungsstelle (ca. 40 Stellenprozent) geschaffen werden, die Koordination, Administration und die Ausarbeitung von neuen Projekten übernimmt.
- Spezielle Projekte, z. B. das Community Festival, werden von dafür gebildeten Arbeitsgruppen geleitet.
- Die Finanzierung geschieht durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Unterstützungsbeiträge für spezielle Projekte.
- Durch gezielte Werbung werden neue Mitglieder gesucht.
- Zur breiteren Abstützung wird ein Patronatskomitee gebildet.

Geplante Aktivitäten für das Jahr 2004

- 11. Januar Premiere des Stückes S.O.I.E. in Bern
- Weitere Aufführungen: 12. Januar Bern, 7. & 8. Mai in Genf am danse habile Festival 04, Tournee in Planung
- Workshops: 30./31. Mai mit Adam Benjamin (GB), im September mit Marc Berthon (F), dazwischen mit dem bewährten BewegGrund Team
- Durchführung des 4. Community Dance Festival in der Dampfzentrale Bern 12. - 14. November
- Kleinere Auftritte und Aktionen im Rahmen von kulturellen und sozialen Anlässen zur Information über den Verein BewegGrund und zur Gewinnung neuer Mitglieder

Foto: Anne Steudler, Stück S.O.I.E



“The work of BewegGrund looks sensitive, thoughtful and unsentimental (in the best sense). S.O.I.E shows a very clear sense of community and a group of equals with individual movement qualities. It’s calm and unassertive, but that gives it a sort of quiet emotional power.”

Jahresbudget Verein BewegGrund

Ausgaben pro Jahr

Community Dance Festival (alle 2 Jahre 30'000.00)	Fr. 15'000.00
Bühnenproduktion (alle 2 Jahre 58'000.00)	Fr. 29'000.00
3 Workshops pro Jahr (Fr. 2000.00 pro Workshop)	Fr. 6'000.00
Projektleitung (40% Anstellung) (Fr. 2800.00 x 13 Monate)	Fr. 36'400.00
Administration	
Buchhaltung	Fr. 1'000.00
Telefon/Internet	Fr. 800.00
Unterhalt Website	Fr. 1'000.00
Versände	Fr. 2'800.00
Werbung Mitglieder	Fr. 1'000.00
Unvorhergesehenes	Fr. 7'000.00
Total Ausgaben	Fr.100'000.00

Einnahmen pro Jahr

Workshoperträge	Fr. 3'000.00
Gagen aus Auftritten, Eintritte	Fr. 6'000.00
Mitgliederbeiträge (Ziel: 200 Mitglieder, durchschnittlicher Beitrag von Fr. 40.-)	Fr. 8'000.00
Gönnerbeiträge	Fr. 5'000.00
Spenden	Fr. 5'000.00
Kanton Bern	Fr. 15'000.00
Stadt Bern	Fr. 15'000.00
Burgergemeinde Bern	Fr. 10'000.00
Div. Stiftungen	Fr. 33'000.00
Total Einnahmen	Fr. 100'000.00

Von berührender Schönheit war die Tanzperformance des amerikanischen Duos Alito Alessi und Emery Blackwell, die innert fünf Tagen gemeinsam mit der Berner Gruppe BewegGrund erarbeitet worden war. Die Bewegungen von Behinderten und Nichtbehinderten verschmolzen zu einer Einheit – Rollstühle, gekrümmte Körperformen und anmutige Tanzschritte führten den Betrachter in die gemeinsame Welt von Behinderten und Nichtbehinderten, wo Alltag und Traum, Phantasie und Realität ineinander fliessen.

Anhang

Aktivitätenliste des Vereins BewegGrund für die Jahre 1998 – 2003

August 1997	Erster Workshop im Rahmen der Berner Tanztage mit den Dance Ability Begründern Alito Alessi & Emery Blackwell. Im Anschluss daran erste Kurse unter der Leitung von Maja Hehlen und Susanne Schneider
Mai 1998	Gründung des Vereins mit 12 Mitgliedern Aufführung des Stückes "Luftfluss" im Stufenbau Ittigen
August 1998	2. Workshop im Rahmen der Berner Tanztage mit den Dance Ability Begründern Alito Alessi & Emery Blackwell
1997 - 2002	Durchführung von vierzehntäglichen Kursen und vierteljährlichen Workshops unter der Leitung von Susanne Schneider und Regula Voegelin. Workshops in Bern, Zürich, Fribourg, Genf, am Sonderpädagogischen Seminar in Biel, im Kurszentrum Gwatt
Juli 1999	Auftritt am 1. Community Dance Festival in der Reithalle Bern mit dem Stück "unterwegs"
August 1999	Die BewegGrund Mitglieder Hans Bollhalder, Cornelia Nater, Konrad Stokar und Ines Zraggen absolvieren ein dreiwöchiges Teacher Training bei Alito Alessi und Emery Blackwell in Eugen, Oregon
Oktober 1999	Auftritt mit "unterwegs" am Heilpädagogischen Seminar Zürich
Dezember 1999	Bei Pro Infirmis erscheint die Sondernummer der Zeitschrift In Forum zum Thema Tanz, inspiriert von der Arbeit des Vereins BewegGrund
März 2000	Dreiminütiger Beitrag über den BewegGrund in der Rubrik "miteinander" auf SF 1. Im Anschluss daran Produktion eines Informationsvideos
April 2001	Auftritt am Articap Festival und in der Berner Dampfzentrale mit dem Stück "Transitions", eine transatlantische Zusammenarbeit zwischen Alito Alessi, Emery Blackwell und BewegGrund - angeregt und ermöglicht von der Behindertenorganisation Agile Organisation eines Workshops mit Alito Alessi und Emery Blackwell
April 2002	Wiederaufnahme von "Transitions" am danse-habile Festival in Genf
Mai 2002	Workshop mit Adam Benjamin aus England
Mai 2003	Workshop mit Adam Benjamin aus England
August 2003	Vorpremiere des Stückes S.O.I.E. am Fest Lebens(t)räume zum europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung

BewegGrund Vorstand

Hans Bollhalder, Beisitzer

"Der Tanz liegt auch in den ganz kleinen, manchmal kaum sichtbaren Bewegungen."

KV-Ausbildung, Rollstuhlfahrer, Erfahrungen im Theaterbereich. Seit 1998 Mitglied bei BewegGrund.

1999 Dance Ability Teachers Training in Eugene/Oregon. Co-Leiter von verschiedenen BewegGrund Workshops.

Susanne Schneider, Präsidentin

"Der Beweggrund zum Tanz liegt im Bein, dem Obr, in den Gedanken. Aus gutem Grund tanzen wir - innerhalb und ausserhalb der Norm."

Ausgebildet am Laban Center London in Community Dance, Tänzpädagogin, Choreografin. Konzeption, Kreation und Realisation von verschiedensten Bühnenproduktionen und Projekten im Bereich Community Dance. 1997 Mitbegründerin der Gruppe BewegGrund, seitdem künstlerische Leiterin.

Konrad Stokar, Beisitzer

"Tanzen ist eine Reise von Aussen nach Innen und weiter"

Geboren in Zürich, Historiker (lic.phil), körperbehindert (cp). Beschäftigt sich seit 1997 mit integrativem Tanz und Danceability. Besuchte Workshops u.a. bei Alito Alessi, Adam Benjamin, Emery Blackwell. Dance Ability Teachers Training 1999 in Eugene/Oregon. Gründungsmitglied des Vereins BewegGrund.

Regula Voegelin, Beisitzerin

"Eine grosse Bewegungsfreude kann ihren ganzen Ausdruck im kleinen Finger finden"

Logopädiestudium, dann Ausbildung zur Tänzerin und Tanz- und Bewegungstherapeutin am Laban Center London.

Seither Tänzerin in verschiedenen Companies in Bern und London. Tanztherapeutische Arbeit mit Kindern und Erwachsenen. Gründungsmitglied des Vereins und seit 1998 Kurs- und Workshopleiterin der Gruppe BewegGrund.

Neue Zürcher Zeitung
Montag, 23. April 2001

Kommunikation Behinderter durch Kunst

«Articap» – ein Kulturfestival in Bern

bha. Bern, 21. April

Die Kunst vermag Gegensätzlichkeiten aufzulösen: In der improvisierten Galerie auf dem oberen Stockwerk des Berner Kasinos hängen die Bilder tiefer als gewöhnlich. Die Frage nach der Normalität beantwortet sich selbst. Behinderte und Nichtbehinderte stehen oder sitzen vor Kunstwerken, diskutieren oder saugen schlicht die Formen und Farben in sich auf: Kunstsinn und talent entfalten sich ungehindert.

Vom «Reichtum der Kunst hinter der Behinderung» hatte der im Rollstuhl sitzende Moderator des auf die Kunstaustellung folgenden Unterhaltungsabends gesprochen. Zum 50JahrJubiläum schenkte sich die Arbeitsgemeinschaft schweizerischer Kranken und Invaliden Selbsthilfeorganisationen (Askio) einen neuen Namen. Sie nennt sich jetzt Agile -BehindertenSelbsthilfeSchweiz - und feierte dies in Bern mit dem zweitägigen Kulturfestival «Articap». Fast den ganzen Nachmittag lang war die kleine, mit Stellwänden improvisierte Galerie im Kasino gut besucht, der angrenzende Saal, in welchem kurze Dokumentarfilme über behinderte Künstler wie Vic Chesnutt oder die Hamburger Behindertenband Station 17 gezeigt wurden, war ständig voll besetzt, so dass nie alle Interessierte Einlass fanden.

«Zugang zur Welt / Zugänglichkeit» lautete das Thema des Auswahlwettbewerbs für die «Articap

»Kunstaustellung; eine Jury wählte aus 110 körperlich und psychisch behinderten Künstlerinnen und Künstlern 34 aus, die ihre Werke präsentieren durften.

Foto: Anne Steudler, Stück S.O.I.E



Kunst, die ausserhalb der gesellschaftlichen Normen entstehe, weise ein grosses Mass an Ursprünglichkeit und Echtheit auf, sagt die Kunsthistorikerin Henriette Mentha, die Koordinatorin der Ausstellung. Manche der Bilder, Fotos, Skulpturen und Installationen wären auch in einer «normalen» Galerie gut placiert, anderen wiederum war anzusehen, dass sie als blosses Mittel zur Kommunikation mit der Aussenwelt dienen. Die Ausstellung war nicht nur deshalb ein Erfolg, weil sie den Zugang der Menschen mit ihren unterschiedlichen Behinderungen zueinander ermöglichte: Nach dem Ende der Ausstellung am Sonntag waren auch die meisten Werke verkauft. Der Erlös geht direkt an die Künstlerinnen und Künstler.

Menschen sollten nicht trotz ihrer Behinderung, sondern wegen ihrer Begabung wahrgenommen werden, mahnte die Schweizer Bundesrätin Ruth Dreifuss in ihrer Ansprache zur Eröffnung des Abendprogramms. Dreifuss erinnerte daran, dass die Kosten durch Ausgrenzung und Isolation von Menschen mit Behinderung langfristig höher seien als die Investition in die Integration. Und hierbei sei Agile als Zusammenschluss von Betroffenen für den Staat ein unabdingbarer und wertvoller Partner. Die Pop Kleinkünstlerin Dodo Hug, der Genfer Jazzpianist Moncef Genoud, die Sopranistin Christina Lang und der Bariton Thomas Moser sowie das Gehörlosentheater

St. Gallen bestritten den weiteren Verlauf des Abends. Von berührender Schönheit war die Tanzperformance des amerikanischen Duos Alito Alessi und Emery Blackwell, die innert fünf Tagen gemeinsam mit der Berner Gruppe BewegGrund erarbeitet worden war. Die Bewegungen von Behinderten und Nichtbehinderten verschmolzen zu einer Einheit – Rollstühle, gekrümmte Körperformen und anmutige Tanzschritte führten den Betrachter in die gemeinsame Welt von Behinderten und Nichtbehinderten, wo Alltag und Traum, Phantasie und Realität ineinander fliessen. In einer Szene schob ein Behinderter gar seinen eigenen Rollstuhl. Euphorisch war der Applaus, und so mancher Zuschauer drückte sein Freude in der Gebärdensprache aus.

Das Ziel des Anlasses sei erreicht worden, sagt Renatus Beck, der Sprecher von Agile. Man habe mit dem Festival auf unkonventionelle Art auf das Anliegen der Gleichstellung hinweisen können. Der Anlass sei weitgehend durch verschiedene Sponsoren gedeckt, trotzdem resultiere wahrscheinlich ein kleiner Verlust von rund 10 000 Franken. Mit dem nun vollzogenen Namenswechsel wolle man künftig agil, beweglich sein

und niemals wieder bieder. Die Kunstwerke werden bald und noch bis in den Sommer hinein in Thun/Gwatt gezeigt, das Festival «Articap» bleibt allerdings eine einmalige Sache. Kulturförderung gehöre nicht zum Kerngeschäft von Agile, vielmehr die politische Lobbyarbeit. Das kleine Mädchen, das mit seinem Vater die Kunstaussstellung besuchte, verdeutlichte das Anliegen: Es wies den Vater unaufgeregt auf eine Frau hin, die ohne Arme war und sich mit wiegendem Oberkörper zwischen den Rollstühlen bewegte, um von Bild zu Bild zu gelangen. Die Antwort des Vaters, fast gleichmütig: «He, das ist ganz normal.»



Foto: Anne Steudler, Stück S.O.I.E

Zuschauerzahlen und Statements zu den Community Dance Festivals 1999-2001

“Bin soeben aus Bern zurückgekehrt und ich bin wirklich sehr begeistert von eurer Arbeit und Initiative bei der Organisation des heutigen Abends. Es war eine sehr angenehme Stimmung in der Dampfzentrale. Das Gezeigte fand ich ausnahmslos seriös erarbeitete Stücke in inspirierender Vielfalt.”

Cécile Dambach, Tanzschaffende, Verein Die Anderen, Basel

“Es war wieder ein unvergessliches Fest und ich möchte mich bedanken für die tolle Organisation und die so liebenswürdige Betreuung, das feine Essen und die aufmunternden Worte. Toll war natürlich auch vor diesem begeisterten Publikum zu tanzen und die bunte Palette der Auftretenden hat mich beeindruckt: in jedem Mensch steckt ein Tänzer oder eine Tänzerin!”

Karin Zuber, Tänzerin von For 4 and more

“Es war so richtig schön gemütlich, auch wenn man kurz vor dem Auftritt ein bisschen nervös war. Danke, dass ihr Euch auch so viel Mühe gegeben hat. Ich fand es toll, dass so viele unterschiedliche Gruppen auftreten durften. “

“Ich fand es gut, dass alle Altersgruppen vertreten waren. Wir haben uns auch mit den andern Gruppen gut verstanden. Die Stimmung war megagut.”

Jugendliche Tänzerinnen aus dem Gymnasium Thun

In Zahlen

1999 - 1. Community Dance Festival in der Grossen Halle der Reitschule Bern

Zwei Spielabende mit z. T. wechselndem Programm mit sechs Kurzstücken und je einem etwas längeren Stück

Sieben auftretende Gruppen

52 TänzerInnen

Rund 300 ZuschauerInnen

2000 - 2. Community Dance Festival im Turbinensaal der Dampfzentrale Bern

Zwei Spielabende mit zwei verschiedenen Programmen - Kurzstücke

Zwölf auftretende Gruppen

Über 100 TänzerInnen

Über 400 ZuschauerInnen in zwei Vorstellungen

2001 - 3. Community Dance Festival im Turbinensaal der Berner Dampfzentrale

Zwei Spielabende mit demselben Programm - Kurzstücke

Acht auftretende Gruppen

79 TänzerInnen im Alter von 8 bis 82 Jahren

Gastgruppe aus Stralsund (D) - die jugendlichen TänzerInnen aus Deutschland beleben vor der Vorstellung das Foyer der Dampfzentrale mit einer eindrücklichen Performance.

Über 400 ZuschauerInnen in zwei Vorstellungen

Ausstellung

Zu den drei Festivals gehörte auch jedes Mal eine Ausstellung, in der sich die auftretenden Gruppen mit Fotos, Texten, Zeichnungen und Kritiken vorstellen konnten. Dadurch können die Ziele, Ideen und Schwerpunkte der Community Dance Bewegung und der einzelnen Gruppen vorgestellt werden.

Vortrag von Christopher Thomson Director, Learning and Access, The Place, London

Die Wurzeln und Philosophie der Community-Dance-Bewegung in Grossbritannien und ihre Auswirkungen auf die britische Tanzkultur

Ein kurzer geschichtlicher Abriss

Die Geschichte des Community Dance in Grossbritannien ist die Geschichte einer sanften Revolution, die den professionellen Tanz umfassend positiv beeinflusste: Tänzerinnen und Tänzer, Choreographinnen und Choreographen, Lehrkräfte, Aufführungsstätten und Veranstalter. Diese hat ebenso unser Verständnis des «Publikums» im Tanz erweitert, indem Tanz in die Schulen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren, Spitäler, Gesundheitszentren und Gefängnisse hineingetragen wurde, denn Community Dance geht davon aus, dass im Grunde jeder Mensch tanzen kann und dass Tanz nahezu überall stattfinden kann.

Dieses Prinzip ist teilweise das Vermächtnis des Tanzreformers Rudolf von Laban und dessen Schülern, die in den vierziger und fünfziger Jahren ihre Ideen formulierten und – vor den Nazis geächtet – Tanz im britischen Schullehrplan einführten. Folgende, für die Entstehung der Community-Dance-Bewegung wesentliche Ideen können auf Laban zurückgeführt werden:

- die Idee, dass Bewegungsabsicht und -qualität isoliert und beschrieben werden können und dadurch besser in strukturierter, pädagogischer Weise verstanden werden können; dieses Verständnis von Tanz beruht nicht auf einer festgeschriebenen Technik, sondern erlaubt ein freies Sich-Bewegen
- die Idee, dass jedes Individuum ein schöpferisches Wesen mit einer einzigartigen Bewegungsqualität ist
- die Idee, die auf Labans Leitsatz baut: «Jeder Mensch ist ein Tänzer», aus dem wiederum folgt, dass jeder, der sich bewegen kann, dies mit Absicht und Ausdruck tun kann.

Ideen dieser Art verbanden sich in den sechziger Jahren mit dem aufkommenden zeitgenössischen Tanz und der Gründung der ersten Ausbildungsstätte 'The Place' in London. Ab den späten sechziger Jahren gab es gut ausgebildete Tänzer - und diese suchten Arbeit. Mit der Hilfe visionärer Geldgeber wie der Gulbenkian Foundation fand die Idee des Community Dance Ausdruck: wenn Tanz etwas für alle ist, braucht es vor allem Raum und fähige Lehrkräfte. Die ersten im Community Dance engagierten Tänzerinnen und Tänzer starteten etwa 1976. Sie hatten unterschiedliche Hintergründe und ihre finanzielle Unterstützung kam von verschiedenen Quellen. Einer - ein professioneller Tänzer und Musiker - wurde von der Gulbenkian Foundation ausgewählt, eine zweite war eine Privatlehrerin, die sehr schnell die lokalen Behörden von ihrer Arbeit zu überzeugen vermochte, andere kamen aus verschiedenen Bereichen des Unterrichtens und Aufführens. Als deutlich wurde, dass diese Arbeit wertvoll war, begannen das Arts Council (die nationale Institution zur Kunstförderung) und die regionalen Kulturverbände, diese zu unterstützen.

Community Dance fing mit charismatischen Individuen an und hängt in der Tat immer noch von solchen Leuten ab. Die Bewegung startete mit Tanzprofis - und baut nach wie vor auf deren Fertigkeiten und Begabungen. Verstärkt wurde die Etablierung des Community Dance in der britischen Tanzszene natürlich auch durch eine Institutionalisierung. Zwischen 1980 und 1982 wurden vom Arts Council zusammen mit lokalen Exekutiven und regionalen Kunstförderern Gelder für Pilotprojekte im Community Dance zur Verfügung gestellt. Ungefähr zur gleichen Zeit startete ein Fortbildungskurs am Laban Centre in London. Heute ist dieser Kurs zu einem Diplomkurs gewachsen, neben dem inzwischen sogar ein MA-Studiengang (Lizentiat) angeboten wird. 1986, nach einer Evaluation durch das Arts Council, wurde die National Association of Dance Animators errichtet. Diese ist heute die Foundation for Community Dance, die vierteljährlich die Fachzeitschrift für Community Dance, *Animated*, herausgibt.

Philosophie, Prinzipien und Pädagogik des Community Dance

Das zugrunde liegende Prinzip des Community Dance ist, wie bereits angedeutet wurde, jenes eines universellen Zugangs: Tanz sollte offen für alle sein. «Gemeinschaft» (Community) kann auf verschiedene Arten definiert werden, zwei davon sind im Community Dance besonders relevant:

- Gemeinschaft wird verstanden als die in einem gegebenen geographischen Gebiet lebenden Menschen - zum Beispiel in einer Stadt oder Region
- Gemeinschaft wird erklärt als Gefühl der Verbundenheit und Wichtigkeit, das aus der Zugehörigkeit zu einer unterstützenden Gruppe resultiert.

Im Community Dance findet sich die erste Definition oftmals in der Stellenbeschreibung, bei der jemand für ein bestimmtes Gebiet gesucht wird, obwohl natürlich kein Individuum alleine den Bedürfnissen einer gesamten geographischen Region gerecht werden kann. Wir stellten in den letzten fünf oder sechs Jahren fest, dass eine Gemeinschaft (in der ersten Definition) am besten durch eine Gruppe von Fachkräften betreut wird - Lehrerinnen und Lehrer, Administratorinnen und Administratoren, Aufführende, Choreographinnen und Choreographen - daher auch die Entstehung der Idee einer «Tanzagentur», die weiter unten näher erläutert wird.

Die zweite Bedeutung von «Gemeinschaft» - das Gefühl der Verbundenheit und Wichtigkeit - resultiert aus dem gemeinsamen Tanzen: viele kennen das Gefühl von Verbundenheit, das sogar während eines kurzen Workshops oder während der Arbeit an einer Aufführung entstehen kann.

Die Idee der «Gemeinschaft» ist daher zugleich Ausgangspunkt und Resultat tänzerischer Aktivität. Community Dance bietet Tanzerlebnisse für alle - ungeachtet des Alters, der Vorerfahrung oder eines körperlichen, geistigen oder anderen Unvermögens. Community Dance ist besonders erfolgreich mit Randgruppen: sehr jungen Leute, sehr alten Leuten, Behinderten, Insassen von Gefängnissen und ähnlichen Anstalten. Für viele dieser Leute bietet Tanz ein besonders dynamisches Ausdrucksmittel, ein Mittel der körperlichen Befreiung und der Reintegration. Community Dance ist ebenfalls sehr erfolgreich in der Entwicklung von Tanzprojekten für die Jugend. Derartige Gruppen treffen sich nach der Schule, am Abend oder Wochenende und arbeiten an technischen Fertigkeiten, kreativem Tanz und Choreographie - oft zusammen mit professionellen Choreographinnen und Choreographen - und veranstalten Aufführungen in Gemeinschaftszentren oder Theatern. Bei Veranstaltungen und Festivals haben die Gruppen die Möglichkeit, füreinander zu spielen und gemeinsam Workshops zu realisieren - in der Regel auch hier mit professionellen Tanzschaffenden. Jugendtanz bietet zudem jungen professionellen Choreographinnen und Choreographen wertvolle Gelegenheiten, ihre Fertigkeiten zu entwickeln und mit grossen Gruppen von Tänzerinnen und Tänzern zu arbeiten - Gelegenheiten, die sich in der Profiwelt nicht so leicht finden.

Weitere Aspekte der Philosophie des Community Dance finden ihren Ausdruck in den Leitsätzen der Foundation of Community Dance:

- «Wir stellen die Menschen, ihre Bestrebungen, ihre Rechte und Vorlieben ins Zentrum unserer Herangehensweise, welchen Stellenwert die Künste im Leben Einzelner spielen könnten.
- Wir erkennen die Kraft und den Beitrag des Tanzes bei der Umgestaltung und Festigung des Lebens Einzelner und ihrer Gemeinschaften.
- Wir sind einer Vielfältigkeit in Form und Praxis des Tanzes verpflichtet, respektieren und befürworten dies. Ebenso achten und unterstützen wir die komplexen Zusammenhänge, in denen Tanz stattfindet. Schliesslich sehen und begrüßen wir die Fülle der Gründe, aus denen Menschen tanzen.
- Wir verpflichten uns einer Tanzpraxis, die auf einer demokratischen Arbeitsweise basiert.»

Die Stiftung formulierte ausserdem eine Definition von Community Dance, die primär die Ziele und Verfahren des eigentlichen Tanzens erläutert:

«Community Dance ist Tanz, angeboten von einem Profi an einem bestimmten Ort für eine bestimmte Gruppe von Menschen. Diese Arbeit kann für die Teilnehmenden erzieherische, erholsame und ästhetische Erfahrungen bedeuten. So kann die Fitness verbessert, können soziale und kommunikative Kompetenzen erhöht oder das Körperbewusstsein und die Koordination verfeinert werden. Im Community Dance können andere Kunstformen und Kulturen erlebt werden.»

Um neue Teilnehmende und ein neues Publikum für den Tanz zu erreichen, wurden die Aktiven im Community Dance zu innovativen und flexiblen Lehrkräften, mussten neue Methoden, Unterrichtsstile und Techniken entwickeln. Der New Dance, beispielsweise die Ideen und Praxis der Kontaktimprovisation oder der Release-Technik, waren dabei wichtig. Kontaktimprovisation ist aus sich heraus schon demokratisch, sie beruht auf dem Individuum, fordert dieses aber auf, mit anderen zu kooperieren. Vertrauen und Teilen stehen im Zentrum, so dass die Kontaktimprovisation oft als Mittel benutzt wird, Neulingen Tanz näher zu bringen, vor allem jungen Männern. In der Arbeit mit Kriminellen oder jungen Menschen mit Verhaltensproblemen wird deutlich, dass Kontaktimprovisation zugänglich und herausfordernd ist, da man sich einerseits mit dem Aufnehmen von Gewicht und Kraft, andererseits mit dem Abgeben von Gewicht sowie Vertrauen auseinandersetzt.

Tanzschaffende, die in Gemeinschaften arbeiten, müssen Wege finden, von Anfang an mit den Lebenserfahrungen und -erwartungen von Laien zu arbeiten. Sie suchen Lehrmethoden, die die Teilnehmenden bestärken. Sie versuchen, positive Seiten des Klassenunterrichts zu nutzen, ohne autoritär zu wirken; sie versuchen auch, auf eine auf Sicherheit achtende Weise, unter Verwendung der neusten Erkenntnisse in der Verletzungsprävention oder der Vermittlung von Sicherheitstechnik, zu unterrichten. Daneben arbeiten die meisten an eigenen Choreographien. Man begrüsst und schätzt allgemein eine kulturelle Vielfalt - Grossbritannien ist hier in der besonders glücklichen Lage, über eine reiche Tanzkultur zu verfügen: So finden sich Tanzformen und -stile beispielsweise aus Afrika, der Karibik, Südasien, Südamerika oder dem Nahen Osten.

Nationale Tanzagenturen

1993 wurde eine zweite Evaluation zum Community Dance in Grossbritannien durchgeführt, wiederum in Auftrag gegeben durch das Arts Council. Diese ergab, dass es etwa 260 im Community Dance Beschäftigte gab (1986 waren es etwa 27) und dass sich der Community Dance sehr gut in die professionelle Tanzsparte eingefügt hatte. Im einzelnen fand die Studie, dass «im Community Dance tätige Tanzschaffende vermehrt Wert auf ihren Status als Tänzerin oder Tänzer und auf ihr Recht zu choreographieren und aufzutreten legen. Dieser Trend führt weg von der eingeschränkten Rolle als Animator und zurück zu einer künstlerischen Identität.»

Die Studie betonte, wie wichtig die National Dance Agencies (NDA) im Vorantreiben der Integration der folgenden Bereiche waren: Praxis des Community Dance, professionelle Kreation, Aufführungen und Touren. Nach der Veröffentlichung eines Berichts zur strategischen Entwicklung des Tanzes in Grossbritannien wurden erstmals 1991 nationale Tanzagenturen gegründet. Diese bestanden aus schon länger bestehenden Projekten im Community Dance, die so weit entwickelt waren, dass sie eine strategische nationale Rolle übernehmen und gleichzeitig ihre regionale Identität und ihr Programm beibehalten konnten. Diese Organisationen - die meisten waren an Standorte gebunden - erhielten zusätzliche Mittel vom Arts Council (bis zu maximal 100,000 £ im Jahr), um eine verstärkte Verantwortlichkeit in der Unterstützung und Entwicklung einer regionalen Tanz-Ökologie' zu übernehmen. Entfernt vergleichbar mit dem Tanzhaus Wasserwerk in Zürich oder in Deutschland entstehenden Tanzhäusern bieten diese NDAs neben den Community-Dance-Projekten auch organisatorische Beihilfen oder ein Profi-Training, aber auch Einstiegsmöglichkeiten für junge, an

einer professionellen Tanzausbildung Interessierte, so dass auf diese Weise der Tanz als Kunstform generell aufgewertet werden kann.

Heute bestehen acht National Dance Agencies in London, Swindon, Newcastle, Birmingham, Nottingham, Leeds, Suffolk (mit Hauptsitz in Ipswich) und dem Nordwesten Englands (hier ein Zusammenschluss mit Zentren in Lancaster, Manchester, Liverpool und Winsford in der Grafschaft Cheshire). In Grossbritannien ist Community Dance sowohl ein Weg einer Spezialisierung für professionelle Tanzschaffende als auch ein wichtiger Teil einer integrativen Tanzkultur geworden. In dieser sind die Welten des Amateur- und des Profi-Tanzes verbunden durch eine breite Auswahl von Beteiligungen. Das Resultat von gut zwanzig Jahren Entwicklung im Community Dance sind heute mehr Stellen für Tanzprofis und eine höhere wechselseitige Durchlässigkeit in professionellen und nicht-professionellen Tanzaktivitäten. Die Community-Dance-Bewegung hat direkt zur Schaffung der National Dance Agencies geführt, die wiederum von kleineren, unabhängigen Tanzagenturen und Regional Dance Councils unterstützt werden. Das Agenturen-Modell hat in gewissem Masse das Problem der Isolation und der Überlastung der ersten Tanz-«Animateure» entschärft.

Die Agenturen sind in der Lage, das Augenmerk auf Partnerschaften zu richten - zum Beispiel zwischen Tanzschaffenden und Tanzlehrkräften oder Jugendarbeitern, oder zwischen künstlerischen und unterrichtenden Tanzschaffenden. Sie bieten ausserdem vielseitige Beihilfen für alle Bereiche des Tanzes. Ob das Modell des Community Dance oder der Dance Agencies - das britische Modell lässt sich sicher nicht so einfach in die Schweiz transferieren. Dennoch bieten sich hier Denkansätze und Perspektiven, die zu einer allgemeinen Förderung des Tanzes und des Tanzens dienen könnten. Erste Anfänge werden auch hier von initiativen Personen unternommen. Der nächste Schritt müssten nun strukturelle Verbesserungen sein.

Aus: TanzVolk - Magazin der 12. Berner Tanztage 1998

Statuten des Vereins BewegGrund

Artikel 1 Name und Sitz

Unter dem Namen BewegGrund besteht ein Verein im Sinne von Art. 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Sein Sitz ist an der jeweiligen Adresse der Präsidentin oder des Präsidenten.

Artikel 2 Zweck

Der Verein BewegGrund bezweckt die Förderung des Tanzes von Menschen mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten in jedem Lebensalter und in jeder Lebenssituation.

Zur Förderung des Zweckes verfolgt der Verein namentlich folgende Ziele:

- a) Organisieren und Durchführen von Kursen, Workshops, Aufführungen und Veranstaltungen.
Das Angebot richtet sich sowohl an Menschen, welche in unserer Gesellschaft im Allgemeinen als behindert definiert werden, als auch an Menschen, welche entsprechend als nicht behindert bezeichnet werden.
- b) Beschaffen der für die Erfüllung der Vereinsziele notwendigen finanziellen Mittel.
- c) Zusammenwirken mit Organisationen, welche ähnliche Zielsetzungen wie der Verein verfolgen.

Der Verein verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke. Er ist politisch und konfessionell neutral.

Artikel 3 Mitgliedschaft

Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person werden, welche die Bestrebungen des Vereins in irgendeiner Form unterstützen will. Über die Aufnahme eines Mitglieds entscheidet der Vereinsvorstand auf Gesuch hin.

Artikel 4 Erlöschen der Mitgliedschaft

Die Vereinsmitgliedschaft erlischt

- a) durch Austritt, welcher dem Vereinsvorstand schriftlich mitzuteilen ist,
- b) durch Ausschluss aus wichtigem Grund durch den Vereinsvorstand. Das betroffene Mitglied ist berechtigt, den Ausschlussentscheid des Vorstandes an die Vereinsversammlung weiterzuziehen, welche endgültig entscheidet.

Artikel 5 Mitgliederbeitrag

Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag zu entrichten. Über die Höhe und Erhebungsart des Mitgliederbeitrages entscheidet die Vereinsversammlung.

Der Mitgliederbeitrag ist bis zum formgerechten Erlöschen der Mitgliedschaft geschuldet.

Artikel 6 Haftung für Vereinsschulden

Für die Schulden des Vereins haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen. Die persönliche Haftung der Vereinsmitglieder ist ausgeschlossen.

Artikel 7 Vereinsorgane

Die Organe des Vereins sind:

Die Vereinsversammlung

Der Vereinsvorstand

Die Rechnungsrevisorinnen oder -revisoren.

Artikel 8 Die Vereinsversammlung

Die Vereinsversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Jedes Mitglied hat an der Versammlung eine Stimme. Die Vereinsversammlung beschliesst:

- a) über die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie der übrigen Mitglieder des Vorstandes
- b) über die Wahl der Rechnungsrevisorinnen oder -revisoren
- c) über die Genehmigung der Jahresrechnung und die Festsetzung des Budgets
- d) über die Höhe und Erhebungsart des Mitgliederbeitrages
- e) über Ausgaben, welche die Ausgabenkompetenz des Vereinsvorstandes übersteigen
- f) über den Grundsatz, den Mitgliedern Vergünstigungen auf den Vereinsangeboten zu gewähren
- g) über das Jahresprogramm
- h) auf Anfechtung eines Vorstandsbeschlusses über den Ausschluss eines Mitglieds
- i) über die Revision der Statuten
- j) über die Auflösung des Vereins und die Verwendung des Vereinsvermögens.

Artikel 9 Die ordentliche Vereinsversammlung

Die ordentliche Vereinsversammlung wird in den ersten sechs Monaten des Rechnungsjahres durch den Vorstand einberufen.

Das Rechnungsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Einberufung einer Vereinsversammlung erfolgt schriftlich unter Angabe der zu beschliessenden Traktanden mindestens einen Monat vor der Abhaltung. Anträge zuhanden der Vereinsversammlung sind mindestens vierzehn Tage vor Abhaltung der Versammlung der Vereinspräsidentin oder dem Vereinspräsidenten zuzustellen. Anträge, welche erst an der Vereinsversammlung gestellt werden, bedürfen zur Aufnahme in die Traktandenliste der Zustimmung aller Anwesenden.

Die Vereinspräsidentin oder der Vereinspräsident leitet die Vereinsversammlung.

Die Beschlüsse und Wahlen erfolgen mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten, sofern Statuten oder Gesetz nicht ein qualifiziertes Mehr vorschreiben.

Die Revision der Statuten und der Beschluss, den Verein aufzulösen, bedürfen der Zustimmung von drei Vierteln der anwesenden Vereinsmitglieder.

Beschlüsse können auch auf dem Zirkulationsweg gefasst werden, sofern sämtliche Vereinsmitglieder zustimmen.

Artikel 10 Die ausserordentliche Vereinsversammlung

Eine ausserordentliche Vereinsversammlung kann jederzeit durch den Vorstand einberufen werden oder hat binnen Monatsfrist zusammenzutreten, wenn ein Fünftel der Vereinsmitglieder die Einberufung vom Vorstand verlangt hat.

Die Bestimmungen des Artikels 9 dieser Statuten sind sinngemäss anwendbar.

Artikel 11 Der Vereinsvorstand

Der Vereinsvorstand wird für die Dauer von jeweils zwei Jahren gewählt.

Der Vorstand besteht aus mindestens drei Personen.

Unter Leitung der Vereinspräsidentin oder des Vereinspräsidenten teilt der Vorstand die Aufgabengebiete unter seine Mitglieder auf.

Der Vorstand leitet und verwaltet den Verein und vertritt ihn nach aussen. Er nimmt sämtliche Aufgaben wahr, welche nicht der Vereinsversammlung übertragen sind. Es steht ihm eine eigene Ausgabenkompetenz von Fr. 5'000.- pro Vorhaben (Veranstaltung, Workshop etc.) zu.

Der Vorstand kommt auf Einberufung der Präsidentin oder des Präsidenten zusammen oder wenn es die Hälfte der Vor-

standsmitglieder verlangt. Er fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit, wobei zur Beschlussfähigkeit mindestens zwei Vorstandsmitglieder anwesend sein müssen.

Artikel 12 Die Rechnungsrevisorinnen oder -revisoren

Zwei fachkundige Revisorinnen oder Revisoren werden durch jede ordentliche Vereinsversammlung für ein Jahr gewählt.

Sie überprüfen den Jahresabschluss und die Richtigkeit der Buchführung und stellen der Vereinsversammlung Antrag über Annahme oder Ablehnung der Jahresrechnung.

Die Revisorinnen und Revisoren können nicht dem Vereinsvorstand angehören.

Artikel 13 Auflösung des Vereins

Wird der Verein durch Beschluss der Vereinsversammlung aufgelöst, hat diese auch über die Verwendung des Vereinsvermögens zu bestimmen.

Diese Statuten wurden an der Gründungsversammlung vom 28. Mai 1998 in Bern angenommen.

Foto: Anne Steudler, Stück S.O.I.E

